

Jagdmaßnahmen

Natürlich erfordert die Thematik auch regulierende Eingriffe in den Tierbestand, insbesondere beim **Schwarzwild**. Daher finden in Abhängigkeit von Witterung und Vegetation auch Jagdmaßnahmen in städtischen Bereichen statt – natürlich nur, wenn diese eine Bejagung auch zulassen. Dies sind insbesondere die großen Parkanlagen, wie zum Beispiel der Rotehornpark. Der Schwerpunkt dieser Maßnahmen liegt dabei auf der Vergrämung des Wildes. Nach Möglichkeit sollen die Tiere durch die Bejagung soweit beunruhigt werden, dass sie in ihre natürlichen und außerstädtischen Gebiete zurückkehren.



Kinder- und Jugendarbeit

In diesem Jahr wird die Gruppenarbeit um einen zusätzlichen Aufgabenbereich erweitert – die Informationsarbeit in Schulen und Kindergärten. Diesem Bereich muss gerade unter dem Aspekt der Aufklärung über Gefahren und Verhaltensregeln im Umgang mit **Wildtieren** Bedeutung beigemessen werden. Bekanntlich verfügen Kinder in Großstädten nicht mehr über die üblichen Erfahrungen mit Wildtieren, wie sie in ländlichen Regionen noch verbreitet sind. Dennoch steigt die Wahrscheinlichkeit, auch im urbanen Raum mit Wildtieren, wie **Füchsen** oder **Wildschweinen**, zusammenzutreffen. Hier müssen bei Kindern frühzeitig Ängste abgebaut, aber vor allem auch Vorsichtsmaßnahmen vermittelt werden.



Ausblicke

Die Arbeit des Projektteams ist zeitlich nicht befristet. Da sich die Wohnbebauung auch zukünftig weiter in das natürliche Habitat von Wildtieren ausdehnen wird, bleibt diese Aufgabe auch künftig bestehen. Es ist eher zu erwarten, dass die hiermit verbundenen Aufgaben noch wachsen und vielschichtiger sein werden. Die in 2016 beginnende Aufklärungsarbeit für Kinder ist hierfür ein Beispiel. Dennoch ist es ein spannendes und interessantes Thema, welches mit Engagement angegangen werden muss!

Ansprechpartner

Haben Sie Fragen zu unserem Projekt „Wildtiere in Magdeburg“? Dann steht Ihnen der Teamchef Jan Driesnack unter Telefon: **0170 2205070** oder die **Untere Jagdbehörde Magdeburg** unter Telefon: **0391 540 2051** gern zur Verfügung.

Impressum

Herausgeber
Landeshauptstadt Magdeburg – Ordnungsamt
39090 Magdeburg

Bildrechte
Landeshauptstadt Magdeburg

Gesamtherstellung
Spectrum Wirtschaftswerbung GmbH



Einführung

Seit einigen Jahren ist der verstärkte Zuzug von **Wildtieren** in die urbanen Lebensräume zu verzeichnen. Waren früher nur **Steinmarder** oder **Wildkaninchen** typische Mitbewohner in der Stadt, treten heute unter anderem **Schwarzwild**, **Rehwild**, **Füchse** und **Waschbären** in Erscheinung. Auch Tierarten, welche üblicherweise als Kulturlücker gelten, verlieren zunehmend ihre Scheu vor menschlichen Behausungen. So ist zum Beispiel der **Feldhase** mittlerweile dauerhaft in Magdeburg ansässig.



Diese Entwicklung schafft natürlich neue Herausforderungen und Erwartungshaltungen. Um sich der Problematik langfristig und auch präventiv widmen zu können, wurde 2014 die Projektgruppe „**Wildtiere in Magdeburg**“ geschaffen. Diese siebenköpfige Gruppe besteht aus erfahrenen Jägern und Wildtierexperten. Auf den folgenden Seiten möchten wir die Arbeit der Gruppe vorstellen:

Monitoring

Ein Kernproblem in der Stadt besteht darin, dass es kaum Übersichten oder Erhebungen zum tatsächlichen Vorkommen der einzelnen Wildarten gibt. Im Gegensatz zu den umliegenden Jagdrevieren gibt es hier keine verlässlichen Angaben. Lediglich aus Wildunfällen oder Bürgerbeschwerden konnten bisher vereinzelt Informationen gewonnen werden. Eine Hauptaufgabe der Gruppe besteht daher in einem stadtweiten Monitoring für möglichst viele Wildtierarten. Mit Stand vom März 2016 wurden nachfolgende Tierarten erfasst:

- Wildschwein
- Nutria
- Waschbär
- Reh
- Fuchs
- Feldhase
- Damhirsch
- Mink
- Steinmarder/Baumwilder
- Dachs
- Hermelin/Mauswiesel
- Iltis
- Marderhund
- Fischotter
- Biber

Beratung | Aufklärung

Betroffen von der Wildtierdichte in der Stadt sind häufig Eigenheimbesitzer und Kleingärtner. Sie müssen sich auf Beeinträchtigungen einstellen und, soweit möglich, wirksame Schutzmaßnahmen ergreifen. Hierzu bedürfen sie einer sachkundigen Beratung und Unterstützung, vor allem bei den Betroffenen vor Ort.

Waschbären oder **Steinmarder** lassen sich wirksam nur abhalten, wenn man ihnen jede Möglichkeit verbaut, über Schlupflöcher ins Haus einzudringen.



Außerdem spielt die Gestaltung von effektiven Umzäunungen eine große Rolle. Um **Wildschweine** abzuhalten, bedarf es beispielsweise neben einem massiven Zaun auch eines Untergrabungsschutzes. Für die Abwehr von **Rehwild** ist wiederum eine entsprechende Zaunhöhe notwendig. Durch eine rechtzeitige Beratung werden zudem unnötige, weil wirkungslose Investitionen vermieden.

Gefahrenabwehr

Mit der Erhöhung der Anzahl der innerstädtischen Wildtiere verbunden ist zwangsläufig die Anzahl der Wildunfälle.

Hier leistet die Gruppe Unterstützung für Polizei oder Feuerwehr bei der Nachsuche des verunfallten Wildes und natürlich bei der Abgabe des erforderlichen Fangschusses.



Die Hochzeiten für Wildunfälle sind im April und Mai sowie Oktober und November.

In der Praxis schafft die Gruppenarbeit zunächst Arbeitserleichterung für Polizei und Feuerwehr. Über das Einsatz-Handy ist die Gruppe rund um die Uhr erreichbar. Dadurch entfällt die in der Vergangenheit häufige und aufwändige Suche nach einem Jäger, welcher bereit und in der Lage war, hier sofort zum Unfallort zu kommen. Das entlastet natürlich auch die Jägerschaft, da jetzt die nächtlichen Anrufe der Leitstelle unterbleiben. Für die Tiere bedeutet dies zudem eine zeitnahe Erlösung von den Qualen der Unfallverletzung.